Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№. 108. Dienstag den 10. Mai. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 40. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik“ ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber die Scheu oder Furcht vor Gefängniß-Anstalten. 2) Berichtigung des Aufsatzes in der außerordentlichen Beilage zu Nr. 14. der schlesischen Chronik: „Auch ein paar Worte über Anlegung von Runkelrüben-Zucker-Fabrikation.“ 3) Korrespondenz aus Glogau. 4) Korrespondenz von der Peila. 5) Korrespondenz-Notiz aus dem Hirschberger Thal. Desgleichen 6) aus Goldberg, 7) aus Brieg, 8) aus Landshut, 9) aus Gleiwitz. 10) Miszellen. 11) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 7. Mai. Se. Majestät der König haben den Seconde-Lieutenant im 20sten Infanterie-Regimente, Hans Heinrich Albrecht Theodor Wunster, in den Adelstand zu erheben geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Magdeburg zurückgekehrt.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Niederländische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Perponcher, von Magdeburg.

Berlin, 8. Mai. Se. Königl. Majestät haben den Kriminalrichter von Kaisenberg in Halberstadt zum Kriminalrath Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Königliche Majestät haben dem Justiz-Kommissarius und Notarius Krüger zu Halberstadt den Charakter als Justiz-Rath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Mallow zu Meseritz ist in gleicher Eigenschaft, mit Verstattung zur Praxis bei dem Land- und Stadtgerichte, dem Ober-Landesgerichte und Ober-Appellationsgerichte zu Posen mit dem 1. Juni d. J., dahin versetzt worden. — Der Justiz-Kommissarius Drabitius zu Drebkau ist in derselben Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht in Kottbus versetzt worden.

Bei der am 4ten, d. Mts. angefangenen und am 5ten ejusd. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 73ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 20 000 Rthl. auf Nr. 12597 nach Danzig bei Rotzoll; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 4824 nach Krakau bei Rehefeld; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 8011 u. 58629 nach Frankfurt bei Salzmann und nach Stettin bei Rolin; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 7991 und 100393 nach Breslau bei Gerstenberg und nach Reichenbach bei Parisien; 34 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1352. 1522. 1874. 2138. 3768. 5194. 5282. 7390. 9198. 23328. 26276. 32779. 34953. 36561. 40560. 43523. 43840. 53950. 55721. 67072. 70940. 71072. 71202. 79497. 81334. 82425. 87928. 90035. 91785. 93825 95116. 95467. 97897 und 104487 in Berlin bei Borchardt, bei Burg, 2mal bei Matzdorff und 5mal bei Seeger, nach Breslau bei H. Holschau, bei J. Holschau, bei Leubuscher, bei Löwenstein, 2mal bei Schreiber und bei Schummel, Brieg bei Böhm, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Bencit und bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Hagen bei Rösener, Halberstadt bei Alexander und bei Sußmann, Königsb. in Pr. bei Burchard, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Mansfeld bei Schünemann, Marienwerder bei Schröder, Potsdam bei Bacher und nach Sagan bei Wiesenthal; 44 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2344. 4140. 5178. 10168. 12211. 13944. 14897. 16548. 16959. 19336. 19528. 26596. 28040. 28910. 30053. 30509. 31131. 33285. 34807. 40684. 43770. 48498. 53647. 59681. 59759. 60739. 61145. 64481. 71817. 73727. 77544. 77628. 78662. 80301. 93167. 96103. 97745. 97858. 101927. 103163. 108224. 108577. 109096. und 110136 in Ber in 2mal bei Alevin, bei Burg, 5mal bei Gronau, bei Matzdorff und 9mal bei Seeger, nach Achen bei Kirst und bei Levy, Breslau 3mal bei J. Holschau, 2mal bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Dan-

zig bei Reinhardt und bei Rozoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Halberstadt bei Pieper, Königsberg in Preuß. bei Buchardt und 2mal bei Heygster, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg bei Büchting, Prenzlau bei Herz, Schweidnitz 2mal bei Scholz, Warmbrunn bei Grimme, Wittenberg bei Haberland und nach Zeitz bei Zürn; 55 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1662. 7345. 7983. 9794. 14862. 17076. 23173. 26797. 27496. 28421. 29018. 31668. 34505. 34945. 42298. 43855. 45214. 48181. 48387. 51810. 53148. 53531. 53848. 55731. 55862. 56529. 56868. 57103. 57142. 59125. 59698. 63841. 64184. 66778. 67045. 67332. 69484. 70236. 79121. 81505. 81905. 86302. 88834. 89097. 89609. 92812. 93404. 94508. 95805. 98182. 101194. 102921. 110360. 110540 und 111013. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Se. Majestät der König hat der Grenadier-Compagnie der Bürgerschützen in Torgau 60 Stück Büchsen und 60 Stück Hirschfänger allergnädigst überlassen.

Magdeburg, 4. Mai. Heute Nachmittag sind Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Carl und Albrecht von Preußen, so wie die Gemahlin des Letztern, von Berlin hier eingetroffen, um die Durchlauchtigste Mutter der Prinzessin, die Königin der Niederlande Majestät, welche auf Ihrer Reise nach Berlin heute Abend noch hier erwartet werden, zu empfangen. Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl haben ihre Wohnung im Königl. Palais genommen; Ihre Königl. Hoh. der Prinz Albrecht nebst Gemahlin, so wie Ihre Maj. die Königin werden die Nacht im Gasthause zur Stadt London zubringen, woselbst auch der von Berlin hier eingetroffene Königl. Niederländische Gesandte am Berliner Hofe, Graf von Perponcher, abgestiegen ist. Morgen werden die hohen Herrschaften sämmtlich nach Berlin von hier wieder abreisen. (s. oben Berlin.)

Deutschland.

München, 1. Mai. Se. K. H. der Kronprinz läßt in der Porzellan-Manufaktur eine Vase verfertigen, welche zu einem Geschenk für den Sultan bestimmt ist. Diese Vase ist mit einem Gemälde geziert, das beinahe 3 Fuß Länge hat. Es besteht aus einer Zusammenstellung aller Waffengattungen der Bayerischen Armee. Das Gemälde enthält an 2000 Figuren, und jeder Theil der Uniformirung und Bewaffnung, wie auch in der Bespannung der Artillerie, ist mit der vollständigsten militairischen Genauigkeit ausgeführt. — Herr Geheime Rath v. Schelling hat von Sr. Maj. dem Könige Otto von Griechenland die Dekoration des Erlöser-Ordens erhalten. Es schmücken nun vier Orden die Brust dieses ausgezeichneten Gelehrten. — Gestern, als am Vorabende des ersten Mai, wurde herkömmlicher Weise der berühmte Bockkeller eröffnet. — Uebrigens waren gestern bei uns alle Dächer mit Schnee bedeckt. *)

Eine, aus dem schwäbischen Merkur in mehre baierische und auswärtige Zeitungen übergegangene Nachricht, daß im Königl. Schlosse zu Aschaffenburg bereits zur Aufnahme des Königl. Hofes und Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland Anstalten getroffen würden, wird von dort aus für voreilig erklärt.

Speyer, 1. Mai. Nachbemerkte Druckschriften sind konfiscirt worden: 1) Liebesbriefe, Novelle von Heinrich Laube. 2) Appellation an den gesunden Menschenverstand. Letztes Wort in einer literarischen Streitfrage von Karl Gutzkow, Frankfurt am M. bei J. Ph. Streng. 3) Literarischer Zodiakus, Journal für Zeit und Leben, Wissenschaft und Kunst, redigirt von Dr. Th. Mundt, Oktober 1835, Leipzig, Gebrüder Reichenbach.

*) In Breslau hat es in der Nacht vom 8. zum 9. Mai einige Schneeflocken geworfen.

Leipzig, 2. Mai. Ueber die Buchhändlermesse läßt sich heute noch nichts festes bestimmen. Im Allgemeinen ist die Masse der Krebse (das Zurückgehen der in Commission ausgesendeten Bücher) noch nie so stark gewesen als in dieser Messe. So lange indessen die Buchhändler mehr für die Magazine, als für den Bedarf zu produziren fortfahren, dürfte diese Klage auch nicht aufhören. Etwas auffallendes ist heute in der Literatur nicht erschienen. Französische Buchhandlungen, außer dem alten berühmten Hause Treuttel und Würz sind nicht, wie sonst zur Messe hier; die Ursache liegt wohl in den französischen flachen Produktionen der letzten Jahre, welche man in Deutschland nicht an den Mann bringen konnte. Sogenannte Sächsische Wechselzahlung (Sächsisches Geld) fehlt sehr bei den hiesigen Banquiers und bei Bezahlung von Wechseln wird man ersucht, die Zahlung in Gold anstatt Silbers anzunehmen. Diese Geldverlegenheiten erzeugen den allgemeinen Wunsch, daß auch in Sachsen der Preußische Kurs eingeführt werden möchte.

Aus dem Herzogthum Nassau, 28. April. Unter den Heilquellen des Taunus scheint besonders Bad-Ems einem sehr zahlreichen Besuche in diesem Jahre entgegensehen zu dürfen, es werden daselbst nämlich unter der speziellen Leitung einer sehr hohen Hand bereits Anstalten getroffen, die das Gerücht, wornach J. M. die Kaiserin von Rußland diesen Kurort mit ihrem Besuche beehren würde, zu bestätigen scheinen. Es dürfte die Ankunft J. M. aber wohl nicht vor dem Eintritte des Julius zu erwarten sein. (Schwäb. M.)

Oesterreich.

Wien, 30. April. (Nürnb. Corr.) Der Gesundheits-Zustand unserer Hauptstadt ist nicht so gut, als man bei der fortwährend herrschenden schönen und trockenen Frühlings-Witterung erwarten sollte. Der Todtenzettel bringt fast täglich eine Liste von 60 bis 70 Personen. In den Kasernen spielt das Nervenfieber wieder eine große Rolle; dagegen scheinen die Pocken gänzlich zu verschwinden; in den ersten vier Monaten dieses Jahres zählte man nur drei Fälle.

Der im Reiten und Fahren als Virtuose anerkannte Graf Sandor hat dieser Tage eine mit einem andern Kavalier eingegangene Wette von 200 Dukaten gewonnen, welcher zufolge er zu Wagen von den Linien Wiens an binnen einer Stunde das zwei Post-Stationen entfernte Baden erreichen sollte. Er gelangte noch zwei Minuten früher an das Ziel, ohne daß seine Pferde das mindeste Zeichen der Ermüdung gaben. Könnte diese Schnelligkeit im Fahren allgemein eingeführt werden, so möchten unsere Eisenbahnen schlechte Geschäfte machen.

Rußland.

Petersburg, 30. April. Unter den Personen, welche sich am 14. Februar, zur Zeit des Brandes der Lehmannschen Bude, auf dem Admiralitäts-Platze befanden, war auch der ältere Adjutant der Artillerie-Verwaltung des abgesonderten Garde-Corps, Lieutenant Fadejeff, von der ersten Leibgarde Artillerie-Brigade. Als der-

selbe die Flamme an der einen Ecke der Bude hervorbrechen sah, warf er sich unverzüglich dahin, indem er Einige aus dem herumstehenden Volke zu sich rief, riß mit Hülfe dieser Letzteren die äußere hölzerne Bekleidung der Baracke herunter, drang in's Innere des in Flammen stehenden Gebäudes und rettete mit augenscheinlicher Lebensgefahr mehrere Personen vom unvermeidlichen Tode. Sein Mantel, die Uniform, der Hut, der Federbusch, alles brannte ihm auf dem Leibe. Diese That wurde von der Behörde an Se. Maj. den Kaiser berichtet, Allerhöchst welcher den Lieutenannt Faddejef mit einer am Wladimir-Bande um den Hals zu tragenden goldenen Medaille belohnte, welche die Aufschrift führt: „Für die Rettung Verunglückter.“

Warschau, 3. Mai. Der Prinz Adam von Würtemberg, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, ist gestern von St. Petersburg hier angelangt. Sr. Königliche Hoheit hat einen sechsmonatlichen Urlaub zu einer Reise ins Ausland erhalten.

Großbritannien.

London, 29 April. Ein Garde-Offizier, der in der letzten Zeit häufig die Ehre hatte, in Windsor zu speisen, theilt folgende Schilderung von der Lebensweise des hiesigen Hofes und von der Persönlichkeit Ihrer Majestäten mit: „Bei Tafel wird viel Französisch gesprochen, aber noch mehr Deutsch, welches die Königin deutlich, schnell und sehr lebendig spricht. Sie zitirt häufig Stellen aus den Prosaikern und Dichtern dieser Sprache. Ihr liebenswürdiger Gemahl hat jedem Gaste etwas Schmeichelhaftes zu sagen und besitzt ein außerordentliches Gedächtniß für Namen und Ereignisse, welche die angeredeten Personen interessiren. Er lacht gern und liebt lustige Anekdoten, auch ist er selbst ein guter Erzähler. Nach aufgehobener Tafel beschäftigt sich die Königin mit Deutscher Tapisserie-Arbeit, während die Herren um ihren Arbeitstisch herumstehen und sich unterhalten. Die Königin bezieht sich häufig auf die Meinungen und Grundsätze der Königin Charlotte, und als sie kürzlich von einem fremden Prinzen über verschiedene Punkte der Etikette in England und unter Anderem darüber befragt wurde, wie es am hiesigen Hofe mit dem Empfange oder der Ausschließung von Frauen von zweideutiger Aufführung gehalten werde, antwortete sie: „„Es war ein Grundsatz der verstorbenen Königin, daß, wenn der Ruf einer Frau vor ihrer Verheirathung unbescholten gewesen war, der Hof, so lange sie in dem Hause ihres Mannes lebte, keine Notiz von ihren Handlungen zu nehmen habe; wenn sie aber einmal unter irgend einem Vorwande diesen Schutz verließ und ihre Aufführung zu irgend einer Rüge Anlaß gegeben hatte, so konnte sie unter keiner Bedingung ihre frühere Stelle in der Gesellschaft wieder einnehmen.““ Der Prinz fragte dann, wie es sich mit geschiedenen Personen verhalte, und erhielt die Antwort: „„Die Königin mißbilligte die Scheidung so sehr, daß sie dergleichen Personen zwar öffentlich empfing, sie aber nie zu ihren Privat-Zirkeln zog.““ Auf die Frage des Prinzen, wann der neue Palast bezogen werden würde, erwiederte die Königin: „„Ich wünschte, es geschähe sobald als möglich, und ich führe beständig die Aufsicht über die Ausschmückung desselben. Meine Zimmer und die schönen Gärten gefallen mir sehr.““ Der König spielt des Abends mit einigen alten Gefährten seiner früheren Tage Whist, doch nimmt er beständig an der Unterhaltung Theil und erzählt Abenteuer, die ihm und seiner Familie begegnet sind. Er bedient sich statt der Titel stets der Worte „„mein Vater““ und „„meine Mutter.““ Von Politik wird nie gesprochen, und Personen aller Parteien werden zusammen eingeladen. Der Anzug der Königin ist so einfach als möglich und besteht gewöhnlich in einem einfachen seidenen Kleide. Sie trägt, außer sehr schönen und kostbaren Ringen, sehr wenig Schmuck. Ihre Majestät ist jetzt blässer, als im vorigen Jahre, und weit schmächtiger. Der König scheint sich einer trefflichen Gesundheit zu erfreuen, nur spürt er zuweilen nach der Tafel eine Neigung zum Schlaf, eine Gewohnheit, die er nicht liebt, und deren Zunahme mit den Jahren er sehr fürchtet.“

Bei dem vorgestrigen Lever wurde Sr. Majestät der Graf **Gustav Blücher** von dem Preußischen Gesandten vorgestellt. Sir J. R. Carnac, Präsident der Ostindischen Compagnie, und Herr J. Loch, Vice-Präsident derselben, überreichten dem Könige mehrere von den Truppen der Compagnie in Indien eroberte Fahnen.

Vorgestern versammelten sich ein großer Theil der Konstituenten des Herrn H. L. **Bulwer** in Marylebone, um den Umstand in Erwägung zu ziehen, daß derselbe sein feierliches Versprechen gegen sie gebrochen und nicht gegen die Pensions-Liste gestimmt habe. Er wurde einmüthig des ferneren Vertrauens der Wähler für unwürdig erklärt.

Ein hiesiges Handlungshaus macht in der Times Folgendes bekannt: „Die Capitaine der drei letzten Schiffe, die mit Ladungen für uns im vorigen Herbst von der **Donau** ankamen, sagten uns, daß sie sowohl beim Ein- als beim Auslaufen in jenem Flusse von Russischen Wachtböten angehalten, daß ihre Papiere verlangt, von Russischen Beamten unterzeichnet worden und sie solche nicht hätten wieder erhalten können, ohne zuvor einige Spanische Piaster zu zahlen, weil dies mit Hinsicht auf alle die Donau befahrende Schiffe gebräuchlich sei. Einer dieser Capitaine sagte weiter aus, er habe seine Mannschaft ans Land schicken wollen, um längs des Russischen Ufers, da es an Wind gemangelt, das Schiff stromaufwärts zu ziehen, wie es allgemein zu geschehen pflegt; allein Russische Kosaken hätten diesen Leuten ihre Lanzen auf die Brust gesetzt und gedroht, sie in den Fluß zurückzutreiben, wenn sie nicht an Bord führen. Als jedoch der Capitain eine Kanone geladen und gedroht habe, auf die Kosaken zu feuern, falls sie seine Leute nicht in Frieden ließen, hätten diese davon abgelassen. Schiffen unter anderer als Britischer Flagge würde es ungehindert gestattet, sich auf dem Russischen Ufer ziehen zu lassen. Eine Darstellung aller dieser Umstände, von der Declaration eines dieser Capitaine begleitet, sandten wir am 8. Dezember an das auswärtige Amt und erhielten aus demselben unterm 11ten folgende Antwort: „„Ich bin von Visc. **Palmerston** beauftragt, Ihnen zu melden, daß ohne Zeitverlust die Aufmerksamkeit der Botschafter Sr. Maj. in **St. Petersburg** und **Konstantinopel** auf die beiden in Ihrem Schreiben erwähnten Punkte gelenkt worden ist, nämlich: die Seitens der Russischen Behörden stattfindenden Hindernisse der Beschiffung der Donau und die Zögerung zu Konstantinopel im Ertheilen von Fermanen für Ihre Schiffe, insofern diese Punkte resp. die Königlichen Botschafter in beiden Hauptstädten angehen. Ich bin u. s. w. J. **Backhouse**.““

Die neu eingerichtete wöchentliche Dampfschifffahrt zwischen hier und den Häfen der beiden Königreiche der **Pyrenäischen**

Halbinsel wird jetzt schon regelmäßig ausgeführt und geht so schnell von Statten, daß unser Markt bereits seit acht Tagen mit solchen frischen Hülsenfrüchten und Gemüse-Arten aus den Ländern unter jenem herrlichen Himmel versehen wird, die wir hier erst im Juni und Juli in einiger Fülle erhalten können. Es ist dies die Einleitung zu einem noch nie geahneten Grade des Verkehrs, welcher in wenig Jahren, nachdem die Halbinsel ihre Wirren überstanden haben wird, zwischen derselben und Großbritanien sich ausbilden muß. Die Fahrt wird in 4 bis 5 Tagen vollendet.

Das Blei, von welchem die Tonne vor kurzem noch für 11 Pfund Sterling zu haben war, ist jetzt auf 30 Pfund Sterl. gestiegen. — Auf dem Schiffe „Amelia Thompson" sind gestern 280 weibliche Auswanderer nach Vandimensland abgegangen.

Der Griechische Gesandte am Madrider Hofe, Graf Andrea Metaxa, war, Nachrichten aus Malta vom 6. April zufolge, auf dieser Insel angelangt.

Frankreich.

(Pairskammer.) Fortsetzung der Debatten über den Gesetzentwurf wegen der Feldwege. Verwerfung einiger Amendements.

(Deputirten-Kammer.) In der Sitzung vom 29. April erfolgte noch die Annahme des Zoll-Gesetz-Entwurfes mit 238 gegen 22 Stimmen. Am nächsten Montag sollen die Berathungen über das zweite, der Kammer nachträglich vorgelegte Zollgesetz beginnen. — Die Sitzung vom 30sten war verschiedenen Gesetz-Entwürfen von örtlichem Interesse gewidmet, was Herrn Petou zu einer Beschwerde veranlaßte, indem die Sonnabend-Sitzungen reglementsmäßig stets zur Erledigung der bei der Kammer eingegangenen Bittschriften bestimmt sind. Der Präsident erklärte inzwischen, daß die Bittsteller durch einen anderen Tag in der nächsten Woche entschädigt werden sollten.

Paris, 30. April. Die Abreise der beiden Prinzen nach Deutschland steht nunmehr definitiv auf den 2. Mai fest. II. KK. HH. werden am 5ten in Trier, am 9ten in Halberstadt und am 11ten Nachmittags in Berlin eintreffen. Das Gefolge des Herzogs von Orleans besteht aus dem General-Lieutenant Chevalier Baudrand, Pair von Frankreich und erstem Adjutanten des Herzogs; dem General-Major Baron Marbot, Adjutanten, dem Herzoge von Valençay, dem Grafen von Montguyon, Escadrons-Chef im Generalstabe, dem Rittmeister Herzog von Elchingen (letztere beide Ordonnanz-Offiziere Sr. Königl. Hoheit) und dem Bureau-Chef Herrn Asselin. Im Gefolge des Herzogs von Nemours ist der General-Lieutenant Graf Colbert, Pair von Frankreich und erster Adjutant des Prinzen. Die Reisenden brauchen auf jeder Station 25 Pferde. — Die hiesigen Blätter geben die spätere Reise-Route der Herzöge von Orleans und Nemours folgendermaßen an: Von Berlin über Schlesien nach Wien; von Wien über Tyrol nach Mailand. Nach einem Aufenthalt von zehn Tagen, den die Prinzen benutzen würden, um die Orte zu besuchen, wo die großen Schlachten der Republik und der Kaiserlichen Regierung geliefert wurden, würden sie sich nach Turin und von Turin durch die Schweiz nach Lyon begeben, woselbst sie einige Tage verweilen und dann nach Paris zurückkehren würden.

Am 29sten d. sind 16 junge Leute, in Folge von Befehlen, die der Polizeipräfekt erlassen, als Republikaner verhaftet worden. In mehreren Stadtvierteln haben noch andere Nachsuchungen, aber ohne Erfolg stattgehabt. Die Verhafteten sollen sich in eine, mit der, oft erwähnten, geheimen Pulverfabrik in Verbindung stehende Verschwörung eingelassen und zu einem s. g. Familienverein (nach Art der Gesellschaft der Menschenrechte) gehört haben. Sie führten, wie es heißt, die seltsamsten Namen, als Mitglieder des Vereins, indem der eine „Papa", der andere „Mama", der dritte „kleiner Dicker" u. s. w. sich genannt hat. Zweck dieses Vereins soll Verbreitung seiner republikanischen Grundsätze unter den Unteroffizieren und Gemeinen der Besatzung von Paris gewesen sein. Die Ecoles des Communes geben eine Uebersicht der in dem Zeitraum von 1827 bis 1834 eingeleiteten Prozesse gegen franz. Staatsbeamte. Die Zahl der Staatsbeamten in den verschiedenen Departements beträgt 128,733. Die gegen Beamte erhobenen Anklagen belaufen sich auf 481, von denen 301 von den Verwaltungschefs und 180 vom Staatsrath unterstützt wurden. 140 Beamte wurden ab instantia absolvirt, 170 freigesprochen und 136 zu verschiedenen Strafen verurtheilt. Unter den Personen, gegen welche Anklagen erhoben wurden, befanden sich 1 Colonialgouverneur, 4 Präfekten, 1 Unterpräfekt, 1 Generalsekretär, 173 Maires, 1 General-Finanzeinnehmer u. s. w.

Seit einigen Tagen herrscht hier eine ungemein rauhe Witterung; heute schneiet es.

Der Temps widerspricht der von mehren Blättern (s. gestr. Ztg.) gegebenen Nachricht, daß den Regimentern der hiesigen Garnison ein Tages-Befehl vorgelesen worden sei, wodurch das Uebertreten in die Fremden-Legion erlaubt würde. Das Journ. du Comm. sagt: „Wir bleiben bei der Behauptung, daß Frankreich weder auf eine direkte, noch auf eine indirekte Weise einschreiten wird, wenigstens nicht für den Augenblick. Wir glauben zu wissen, daß in dieser Beziehung noch ganz kürzlich von hoher Seite den nordischen Mächten die Zusicherung ertheilt worden ist, daß auch nicht ein Französischer Soldat in Spanien einrücken werde, und wahrlich man wird, um sein Wort zu brechen, nicht gerade den Augenblick wählen, wo zwei Französische Prinzen im Begriff stehen, eine Reise nach Deutschland anzutreten."

Paris, 1. Mai. Gestern Mittag um 1 Uhr führten die Musici und Tambours der Pariser Nationalgarde, dem heutigen Namensfeste des Königs zu Ehren, mehrere Musikstücke unter den Fenstern der Wohnung Sr. Majestät aus. Um 3 Uhr wurden sie von sämmtlichen Musik-Corps der gegenwärtig in Paris garnisonirenden Linien Regimenter abgelöst. Um 8 Uhr fanden sich die Gemahlinnen der fremden Botschafter und Gesandten zur Beglückwünschung des Königs in den Tuilerieen ein und wurden von Sr. Maj. in dem Thronsaal empfangen. Um $8^1/_2$ Uhr wurden zu demselben Behufe die Mitglieder des Staats-Raths und um 9 Uhr die Beamten der Civil Liste und der Privat-Domainen bei dem Könige eingeführt. — Heute geht die Post wegen der Feier des Namensfestes Sr. Maj. schon um 2 Uhr ab. Bis dahin waren die durch das Programm verkündeten Festlichkeiten ohne irgend eine Störung vor sich gegangen. „Es heißt", sagt ein hiesiges Blatt, „der Moniteur werde morgen eine lange Liste von Begnadigungen und Straf-Erlassungen publiziren. Wir würden der Regierung gern zu diesem Akt der Versöhnung Glück wünschen, aber auf dem Punkt, wohin die Politik des Kabinets vom 22. Februar gelangt ist, fürchten wir sehr, d. ß

dem Ministerium kein Vortheil daraus erwachsen dürfte. Die Maßregel, wenn sie wirklich stattfindet, wird einer jener Mittelwege sein, wie wir deren bei allen Gelegenheiten zu sehen gewohnt sind. Uebrigens können auch die theilweisen Begnadigungen die Worte, die Herr von Montalivet kürzlich in der Pairs-Kammer gesprochen hat, nicht mehr auslöschen."

Der Fürst von Talleyrand begiebt sich nicht nach Deutschland, wie es eine Zeit lang hieß, sondern nach seinem Gute Valencay. — Der General Allard ist vorgestern aus seinem Geburtsorte St. Tropez, Departement des Var, über Lyon hierher zurückgekehrt. Seinem Wunsche gemäß, wird er auf einem Staatsschiffe die Rückreise nach Lahore machen. Der General wird von seinem Adoptivsohne, einem achtzehnjährigen Indianer begleitet.

Der Bischof von Leon ist am 27sten v. M. von Bordeaux nach Straßburg abgereist, wo man ihm Pässe nach Deutschland ertheilen wird. (Derselbe soll keinesweges so viel Geld, als man sagte bei sich geführt haben.)

Der Cour. franç. sagt: „Es sind Befehle nach Toulon gegeben worden, daselbst 11 Schiffe, worunter 4 Fregatten ersten Ranges, zusammenzuziehen. Man glaubt, daß dieses Geschwader unter dem Befehle des Admirals Hugon gestellt werden und daß der König es, bevor es unter Segel geht, besichtigen würde. Allgemein heißt es, daß diese Expedition nach den Levantischen Gewässern bestimmt sei und sich zu einer Evolutions-Flotte bilden solle, wenn die politischen Angelegenheiten eine friedliche Wendung nehmen."

Vierzehn der Polnischen Flüchtlinge die die Conföderation unterzeichnet hatten, haben gestern Paris verlassen, um sich nach London zu begeben; unter ihnen befinden sich die Herren Dwernicki, Ledochowski und Dunin. Ersterer hat sich vor seiner Abreise mit einer jungen und reichen Französin vermählt.

In der vorgestrigen Abendgesellschaft bei dem Minister-präsidenten hatte die Ankunft unsers Geschäftsträgers in Athen, des Hrn. Rouen, die Angelegenheiten Griechenlands zum Gegenstand des Gesprächs gemacht. Herr Thiers soll dabei mit seiner gewöhnlichen Bestimmtheit geäußert haben: „Noch vor einem Monat wird Griechenland von den Söldnern, die es verzehren, befreit und seiner Nationalität wiedergegeben sein; es wird unsere Flagge als Beschützerin begrüßen." Ohne viel auf die letztere Rodomontade zu geben, so scheint es doch, wenn man den nach Toulon neuerdings wieder erlassenen Befehl zur Ausrüstung von 11 Linienschiffen und 10 Fregatten mit dieser Äußerung in Verbindung bringt, daß man mit entscheidenden Schritten, um der Verwirrung in Griechenland ein Ende zu machen, umgeht.

Spanien.

Madrid, 23. April. Die Proceres-Kammer hat die Diskussion des Adreß-Entwurfs beendigt und ihn, mit unbedeutenden Aenderungen, so angenommen, wie die Kommission ihn abgefaßt. Die angekündigten Amendements, die zu sehr heftigen Debatten geführt haben würden, sind zurückgenommen worden. — Der Conseils-Präsident bemüht sich jetzt, sein Ministerium zu vervollständigen. Die Unterhandlungen mit Herrn Gonzalez währen fort.*) — Man versichert in den Zirkeln unserer Banquiers, daß Herr Mendizabal ernstlich daran denke, eine Anleihe zu machen, und es sollen ihm schon solche Anerbietungen gemacht worden sein, daß er hoffen darf in England eine Anleihe von 4 Mill. Pfd. unter vortheilhaften Bedingungen zu Stande zu bringen. Es darf indeß kein Minister ein Geschäft dieser Art ohne Zustimmung der Prokuradoren-Kammer abschließen, und eine große Zahl der Mitglieder derselben will nichts bewilligen, ehe nicht das Einnahme- und Ausgabe-Budget vorgelegt worden ist. Bekanntlich erklärte Herr Mendizabal neulich in der Kammer, daß er nur das Einnahme Budget vorlegen werde. — Die Provinzial-Deputation von Saragossa hat beschlossen, daß an jedem Sonn- und Festtage sechs Stunden lang an der Anlegung neuer oder der Ausbesserung alter Landstraßen gearbeitet werden soll, und daß sich Niemand von dieser Arbeit ausschließen darf, wenn er nicht 4 Realen für einen Stellvertreter zahlt. (Franz. Bl.)

(Kriegsschauplatz.) Im Moniteur v. 1. Mai liest man: „Am 16ten d. wurde der General Bernelle auf den Höhen von Larasoana von sieben Karlistischen Bataillonen unter den Befehlen Garcias angegriffen. Der General Bernelle hatte ihnen nun 500 Mann u. 4 Stück Geschütz entgegenzusetzen. Das Gefecht dauerte fünf Stunden und endigte mit dem Rückzuge der Karlisten, die mit beträchtlichem Verlust nach Esain zurückgeworfen wurden. Der General Bernelle ist leicht verwundet und 85 Mann sind ihm kampfunfähig gemacht worden. Am anderen Tage hielten es die Karlisten, trotz ihrer großen numerischen Ueberlegenheit, doch nicht für gerathen, aufs neue anzugreifen." — Das Hauptquartier des Don Carlos war am 23. April noch in Elorio. Der Graf von Casa-Eguia hatte das seinige Tages zuvor von Ochandiana nach Miravalles verlegt.

Niederlande.

Haag, 2. Mai. In dem Gefolge Ihrer Maj. der Königin während ihres Aufenthalts in Berlin befinden sich die Hofdamen Baroninnen von Estorff und von Goltz, die Ehrendame Gräfin von Oultremont, der Ober-Mundschenk Baron Snouckaert van Schauburg und der Königl. Kammerherr Baron Snouckaert van Schauburg. Ihre Majestät reisen unter dem Namen einer Gräfin von Kamenz.

Griechenland.

Athen, 6. April. In Folge des großartigen Geschenkes, das Se. Maj. der König von Baiern an das städtische Hospital machte, hat der Gemeinderath beschlossen, den Namen Sr. Maj. auf eine Säule zu setzen, die am Eingange des Hospitals aufgestellt wird, und Sr. Maj. eine goldene Tasse in antiquer Form zu überreichen, mit der Aufschrift: „Die Gemeinde von Athen dem Könige von Baiern Ludwig I. als Huldigung des Dankes." — Dem Gerüchte zufolge, soll bei Theben ein Lager für eine Reserve-Arme geschlagen und das Commando desselben dem General Church übertragen werden.

*) Wenn wir einer uns zugegangenen Privatmittheilung vollen Glauben schenken dürfen, so würde das neue Ministerium folgendermaßen combinirt sein: 1) Gonzales, Conseils-Präsident und Minister des Auswärtigen. 2) Mendizabal, M. der Finanzen. 3) Rodil, M. des Kriegswesen. 4) Almodovar, M. des Innern. 5) Olivan, M. der Gerechtigkeit und Gnade. 6) Oniz, M. des Seewesens. 7) Homez Pereira, M. der öffentlichen Unterrichte. — Auf diese Weise hätte Mendizabal Muße sich ganz den Finanzen zu widmen, und vielleicht die sehr künstliche Majorität für das Kabinet zu erhalten. Red.

Osmanisches Reich.

Serbische Gränze, 28. April. (Privatmittheilung.) Fürst Milosch war nach heutigen Berichten aus Belgrad am 24. d. noch in Pojarevatz und es hatte sich nichts Neues ereignet. Aus Bosnien lauten die neuesten Briefe bis Mitte April sehr beunruhigend. Der Bruder des Fürsten Milosch, Jeffrem, wird aus Constantinopel zurück erwartet, und man glaubt noch immer, daß die Serbier zur Herstellung der Ruhe in Bosnien mitwirken würden. Von Seiten Oestreichs wird den Ereignissen Bosniens ein wachsames Auge gewidmet. Der in Peterwardein kommandirende General von Czolik, den ein Correspondenz-Artikel aus Wien in der Allgemeinen Zeitung pensioniren läßt, bereist in diesem Augenblick die Gränze, und wird am 17ten in Belgrad erwartet, um eine Unterredung mit dem Pascha zu haben, und man glaubt, daß Fürst Milosch sich zum Empfang dieses Generals zu diesem Zeitpunkt eben dahin verfügen werden. — Der ehemalige einflußreiche Secretair, Davidovich, hat sich nun definitiv von den Geschäften zurück gezogen oder zurückziehen müssen. Er ist mittelst einer Pension von 4000 fl. im 20 fl. Fuß sehr gnädig vom Fürsten entlassen worden, und hat seinen Wohnsitz in Pojarevatz allwo ihm derselbe ein Haus schenkte, genommen.

Afrika.

Der Marschall Clauzel hat vor seiner Abreise aus Algier folgende Proclamation an die Einwohner der Kolonie erlassen: „Die Kammern sind versammelt; ich werde mich in ihren Schoß begeben. Ich entferne mich mit lebhaftem Bedauern von Euch. Das Interesse des Landes, das Eurige und das des Handels des Mutterlandes können mich allein auf kurze Zeit von Euch trennen. Ich werde mit dem Könige von Eurer Hingebung an seine Person, an seine erhabene Familie, an den Prinzen sprechen, den wir unter uns gesehen haben, so unerschrocken und so leutselig. Als Gouverneur werde ich dem Könige, als Deputirter den Kammern Eure Arbeiten, Eure Fortschritte, die Eroberungen anschaulich machen, die Ihr täglich auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und des Ackerbaues macht. Die Regierung wird unsere Bestrebungen unterstützen, durch die Frankreich bald für die augenblicklichen Kosten, die ihm unsere Niederlassung in Afrika verursacht haben, reichlich entschädigt werden wird. Die Zukunft gehört uns an, wenn wir sie durch angestrengte Arbeit zu erobern wissen; und wir werden dazu beigetragen haben, unserm schönen Vaterlande einen neuen Ruhm zu verleihen und ihm eine neue Quelle des Wohlstandes zu eröffnen. Algier, 13. April 1836. (gez.) Marschall Clauzel.“

Miszellen.

Oelsnitz im Voigtlande. In den Nachmittagsstunden des 2. Mai*) hat unsere Stadt und die Umgegend ein großes Ungewitter und Schloßenwetter betroffen. Anfangs waren die Hagelkörner klein und unbedeutend, als mit einemmal das Ungewitter in seiner ganzen Macht losbrach, ein fürchterlicher Hagel herabstürzte und die ganze Gegend bedeckte. Die Schloßen fielen in der Größe von Taubeneiern und wälschen Nüssen. Unzählige Fensterscheiben wurden zerschlagen, unsere ganze so hoffnungsvolle Baumblüthe vernichtet und der Schaden ist augenblicklich noch nicht zu ermessen. Die Schloßen lagen an mehreren Orten in der Stadt mehrere Ellen hoch aufgeschichtet und waren am andern und dritten Tage noch zu sehen.

*) Also an demselben Tage, wo bei uns das bereits gemeldete Unwetter in Oberschlesien statt fand. Red.

Am 22. April um 2 Uhr Nachmittags hat die Stadt Lyck, im Reg. Bezirk Gumbinnen, ein Brand-Unglück betroffen, wodurch 49 Scheunen, 19 Ställe, 1 Hutmacher-Arbeitshaus, 1 Wohnhaus und 2 Speicher in Asche gelegt wurden. Ein Wohnhaus mußte niedergerissen werden. Die Gesammt-Versicherungs-Summe der abgebrannten Gebäude beträgt 16,445 Rthlr.

Nach einer Correspondenz-Notiz aus Stuttgart, in süddeutschen Blättern, hätte der Schauspieler Hr. Karl Seydelmann, in Folge einer Intriguenreihe, deren äußerliche Abfertigung die tiefste innere Verletzung nicht heilen konnte, am 28. April seinen Abschied nachgesucht.

Paris. Am 30. April fand im Theater am Thore St. Martin die erste Vorstellung des „Don Juan de Marana“ von Alexander Dumas statt. Das Stück scheint den allgemein gehegten Erwartungen nicht entsprochen zu haben; der Beifall war nicht sehr lebhaft, aber leicht hätte ein Vorfall sehr stürmische Auftritte nach sich ziehen können. Dem Schauspieler Bocage, der die Hauptrolle spielte, wurde nämlich mehremale zugerufen, er möge lauter sprechen, was denselben zuletzt so unwillig machte, daß er sich an das Publikum mit den Worten wandte: „Es kann nur böser Wille sein, wenn man mich nicht versteht, da ich mir alle Mühe gebe, deutlich zu sprechen.“ Auf diese Worte folgte ein allgemeines Pochen und Pfeifen, worauf Herr Bocage, immer mehr in Zorn gerathend, ganz vorn auf das Proscenium trat und zu dem Publikum sagte: „Meine Herren, wir leben nicht mehr in den Zeiten, wo man den Schauspieler vorzugsweise mißhandeln zu können glaubte. Wir sind Menschen, so gut wie Sie; wir haben unsere Ehre, so gut wie Sie!“ Das Publikum ließ sich, wider Erwarten, die Lehre gefallen, klatschte dem Herrn Bocage Beifall zu und ließ die Vorstellung ihren Lauf fortgehen.

Paris. In der Auvergne wird noch streng auf Ehre und Hauszucht gehalten, dies zeigt folgendes Strafexempel, welches 20 Auvergnaten an einem Ehemanne, der sich von seiner Frau hatte prügeln lassen, vollzogen. Drei Mann von diesem Ehrengericht wollten die Erlaubniß der Obrigkeit zur Vollstreckung der Exekution einholen, und begaben sich zu dem Polizei Commissair des Stadtviertels, wo der Redner der Deputation sein Gesuch in folgenden Ausdrücken anbrachte: „Verzeihen Sie, Herr Commissair, aber sehen Sie, bei uns in unserer Heimath geschieht das immer so.“ — Was geschieht da so? — „Der kleine Spazierritt.“ — Was für ein Spazierritt? — „Nun, der Spazierritt auf dem Esel.“ — Wer soll denn auf dem Esel reiten? — „Chausson.“ — Wer ist denn der Chausson? — „Unser Kamerad.“ — Was hat er denn gemacht? — „Wissen Sie denn das noch nicht? er hat sich von seiner Frau schlagen lassen.“ — Was geht das aber mich an? — „Nun wir wollten Sie nur um die Erlaubniß zum kleinen Spazierritte bitten.“ — Reitet wie ihr wollt, das geht mich nichts an; ich kann euch eine solche Erlaubniß nicht geben. — Durch diese Weigerung, die sie für eine Einwilligung nehmen, bestärkt, bereiten unsere Auvergnatischen Dickköpfe dem armen Ehemanne den argen Streich, und den folgenden Tag durchzog ein folgendermaßen zusammengesetzter Zug die Vorstadt St. Germain: 4 Wasserträger als Vortrab, ein Kohlenträger, den Dudelsack spielend, der Esel von zwei

Kohlenträgern geführt und von Chandesaiges bestiegen, der den geschlagenen Ehemann darstellte, den Kopf nach dem Schwanz des Esels gewendet und auf der Brust einen großen Zettel mit den Worten tragend: „Service pour Chausson.“ Dann kam die Masse der Auvergnaten, gefolgt von allen Gassenjungen des Stadtviertels. Nachdem der Zug durch mehre Straßen gegangen war, hielt er vor der Wohnung des Patienten, und da wurde eine Symphonie aufgeführt, in welcher Meister Aliboron die Tenorpartie übernahm. Der arme geschlagene und zerpaukte Ehemann wurde diesen Tag dieser Ehrenbezeugung quitt, daß er 12 Fr. zum Trinken hergab, die er nach dem Gesez des Gebirges dieser gratiösen Aufrechthaltung der eherechtlichen Ehre nicht verweigern durfte.

Berliner Spiritus-Preise.
Den 29. und 30. April: 15½ à 15¾ Rthlr. Den 2., 3., 4. und 5. Mai: 15 ½ à 16 Rthlre

---

Concert.

Die Befreiung Deutschlands, Melorama in zwei Abtheilungen.

(Aufgeführt am 6ten Mai.)

So haben wir am Freitag Abend im ehemaligen Guerra'schen Circus binnen zwei und einer halben Stunde die verhängnißvollen Jahre 1813, 1814 und 1815 nochmals durchlebt, ohne Schmerzen, ohne Angst, ohne Wunden — voll Genuß und erhebender Phantasieen von einer verflossenen, thatkräftigen und bedeutsamen Zeit. Während das Auge träumend auf die recht sinnvoll gewählte Dekoration der Orchester-Bühne schaute, auf alle die umschlingenden Guirlanden, die Orange-Bäume, zwischen deren dunkelgrünen Blättern rothe Flämmchen gleich goldenen Früchten hervorblitzten, verlor sich das Ohr in einen musikalischen Irrgarten, wo sich Altes und Neues, Heroisches und Komisches, Kirchliches und Schlacht-Getöne nur zu bunt aneinander reihte. Gleichsam ein Bild jener aufgeregten Zeit, wo Alles chaotisch in vulkanischer Gährung durcheinander wogte und dennoch durch ein Band, durch die Liebe zum König und zum gedrückten Vaterlande, vereint wurde, so mischten sich in diesem Tongemälde Reminiscenzen aus den verschiedensten Opern, alte und neue Melodieen, Volkslieder und Choräle, bis sich alles im Jubel zum Preise des Königs der Könige für die glücklich vorüber geführte Zeit, und im Erguß der wärmsten Liebe für den ritterlichen Herrscher Preußens harmonisch auflöste.*) — Aubers Ouverture zu den Falschmünzern eröffnete das Melorama, — eine kurze, rauschende Introduktion — und recht überraschend folgte die schöne Melodie des Kirchen-Liedes: „Wie schön leuchtet der Morgenstern,“ gleichsam die Morgenröthe des anbrechenden Befreiungs-Tages verkündend. Da schmetterte plötzlich in die einfach ländlichen Melodieen und in die melancholischen Töne des Alpenhornes die Kriegsdrommete, auffordernd zum Kampfe und als Scheideruf für liebende Herzen. Das Orchester spielte bekannte Abschiedslieder, „Schöne Minka ich muß scheiden rc.“ „Der Krieger muß in blutigen Kampf hinaus,“ u. a. m., während ein (vom Herrn Orchester-Direktor Schön) recht brav vorgetragenes Violin-Solo in Begleitung des Violoncello den Schmerz der Trennenden ausmalte. Aus dem musikalischen Opern-Ragout wogte feierlich der Akt der Truppen-Einsegnung und in ihm besonders der heroische Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott!“ hervor; er bezeichnete recht treffend die eigentliche Schutzwehr eines Kriegsheeres, das Vertrauen auf den Höchsten vereint mit der Liebe zum König, und machte eine tief ergreifende, erhebende Wirkung. — Den zweiten Theil des Melorama's eröffneten die Ausmärsche der Truppen; man hörte Preußische und Oesterreichische Kriegslieder, den wildbewegten Schlachtgesang der Russen und den sich in klagenden Molltönen bewegenden Nationalgesang der Kosaken, und endlich gaben schmetternde Fanfaren von Seiten der verbündeten Heere und der Franzosen*) die Signale zur Schlacht. Ein wahrhaft groteskes Tongemälde lieferte das Gebet der Verbündeten vor der Schlacht. Das Orchester bewegte sich langsam in feierlich-erhebenden Melodieen, dazwischen tönten Signalschüsse, Trommelwirbel und das Schmettern der Hörner und Trompeten, gleichsam als durchbrauste den erhabenen Dom des Herrn das dumpfe Rollen eines aufsteigenden, verheerenden Gewitters. Endlich beginnt der Sturm, die Schlacht bricht los und — Referent legt die Feder nieder, weil er eben so wenig eine Schlacht beschreiben als die Musik dieses gräßliche Schauder-Gemälde darstellen kann. Weit lieber, mit wahrer Erhebung, hörte Verf. dieses das herrliche „Herr Gott, dich loben wir“ und dann das folgende bekannte „Heil Dir im Siegerkranz,“ welches piano beginnend allmälig bis zum stärksten Fortissimo anwuchs; während dessen der Königliche Adler mit dem Namenszuge F. W. III. über der Bühne sichtbar wurde. — Zwei Umstände hätte Referent gern weggewünscht, von denen der eine den Unternehmer des Concerts, Herrn Musikdirektor Herrmann, der andere aber die Zuhörer traf. Der erstere ist die zu geringe Einnahme, welche gewiß ein bedeutendes Deficit bei der Zusammenrechnung der Kosten herbeiführen wird, und welches Herr Herrmann wegen seiner mit vollem Beifall aufgenommenen Bemühungen warlich nicht verdient hat. Das andere Unglück war, daß im Circus ein Anklang von der sibirischen Kälte herrschte, welcher an das Jahr 1812 erinnerte; an beiden Uebelständen war aber, dafür kann Ref. sich verbürgen, Herr Herrmann gewiß nicht schuld. G. S.

*) Was dem geehrten Referenten Stoff zu der obigen Schilderung gegeben hat, die Vermischung der kriegerischen ächt deutschen Lieder von Ehemals und der fremden Opern-Melodieen von Jetzt, mag wohl in der Absicht, ein gemischtes Publikum zu amusiren, seine Rechtfertigung finden. einer strengeren Würdigung aber hält es nicht Stich, da die Aufgabe, in einem Tongemälde „die Befreiung Deutschlands“ sinnbildlich darzustellen, jede fremdartige Einmischung der letzteren Art mit Recht ausschließt. Die anwesenden Krieger jener Zeit haben zu obigem Verfahren die Köpfe geschüttelt. Red.

*) Recht täuschend war hier das Französische Schlacht-Signal nachgemacht, welches von zwei Trompetern geblasen wurde. Der eine von diesen, wahrscheinlich die tapfere alt-napoleonische Garde vorstellend, führte sein Solo muthig durch, der andere, vielleicht als Sinnbild der neu-conscribirten Französischen Truppen, zitterte und zappelte mit seinen Tönen bald in die Höhe und Tiefe, und mußte, weil ihm zuletzt vor Furcht der Athem ausging, endlich ganz aufhören.

Auflösung der Homonyme in Nr. 106 d. Ztg.:

R e d o u t e.

Berichtigung. In der Anzeige S. Wolffsohn s. gestr. Ztg, S. 1554. Sp. 2. sind die beiden Zeilen 12 und 13 v. u. den Preis betr. aus Versehen hinzugefügt worden, aber gehören nicht in diese Anzeige.

Inserate.

Theater-Nachricht.
Dienstag: „Emilie Galotti." Trauersp. in 5 Aufz. Dem. Bauer, Emilie Galotti als neunte Gastrolle.

B. 19. V. 11½ St. F. u. T. △ I.

Verlobungs-Anzeige.
Die heute vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Idalie, mit dem Königl. Lieutenant im Hochlöblichen 4ten Husaren-Regiment Herrn v. Korckwitz und Kuschdorff, aus dem Hause Kummelwitz, gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Stachau, den 6. Mai 1836.
Moritz von Stegmann, Major v. d. A.

Verlobungs-Anzeige.
Die heut vollzogene Verlobung unsrer jüngsten Tochter Pauline, mit dem Kaufmann Herrn Georg Friesner in Breslau, beehren wir uns hiermit entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Freiburg, den 1. Mai 1836.
Der Geheime Kommerzien-Rath Kramsta und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Kramsta.
Georg Friesner.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau, geborne Langer, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. Oels, den 8. Mai 1836.
W. Kleinwächter, Herzoglicher Kammer-Rath.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Fünf Bücher
deutscher
Lieder und Gedichte
Von A. von Haller bis auf die neueste Zeit.
Eine Mustersammlung
mit Rücksicht auf den Gebrauch in Schulen.
Herausgegeben
von
Gustav Schwab.
Preis: geb. 1 Rthlr. 12 Gr.

Das Publikum erhält hier auf 738 eng gedruckten Seiten über fünfhundert Gedichte von etwa hundert funfzig neuern deutschen Dichtern, ausgewählt von einem Dichter.
Dieses Buch von so reichem Inhalt, und doch im bequemen Format hat bereits so großen Beifall gefunden, daß wir uns jeder Empfehlung enthalten können, und nur sein Erscheinen in Erinnerung zu bringen brauchen.
Leipzig.
Weidmann'sche Buchhandlung.

Beckers Weltgeschichte. Siebente Auflage.
So eben ist bei
Josef Max und Komp. in Breslau,
eingetroffen:
K. F. Beckers Weltgeschichte.
Siebente Ausgabe,
neu bearbeitet von
J. W. Löbell;
mit den Fortsetzungen von
J. G. Woltmann und K. A. Menzel.
14 Theile groß Octav,
welche in 28 Lieferungen, jede zu dem Preise von ⅓ Thlr. (10 Sgr. oder 30 Xr. C. M.), geheftet ausgegeben werden.
Ersten Theiles Erste Lieferung, sauber geheftet 10 Sgr.
Ausführliche Prospekte über dieses wohlfeile historische Nationalwerk werden fortdauernd in oben genannter Buchhandlung gratis ausgegeben.

In allen Buchhandlungen, namentlich bei
Josef Max und Komp. in Breslau,
ist als so eben erschienen vorräthig zu haben:
Schneid, J. N., kurze und leichtfaßliche Ermahnungsreden auf die Sonntage im Jahre. 8. 20 gr.
Früher erschien von demselben Verfasser:
— — kurze und leichtfaßliche Ermahnungsreden auf die Festtage des Herrn und seiner heiligen Mutter. 8. 1834. 8 gr.
Bei dessen Erscheinen namentlich die Sion sagte: „Diese Reden sind eines recht erbaulichen und lehrreichen Inhaltes und zeichnen sich durch den besondern Vorzug einer großen Herzlichkeit aus, die im kunstlosen, einfachen Tone redet, und nichts beabsichtet, als daß die Herzen getroffen und für Gott bestimmt werden. ꝛc."
Und der Religionsfreund von Benkert bemerkt darüber: „Diese Schrift enthält, was ihr Titel sagt, kurze leichtfaßliche Ermahnungs-Reden für das Volk, und mögen daher zur Vorbereitung im Drange oft so vieler, seinem Berufe mehr fremdartigen Geschäfte, womit die Seelsorger in unsern Tagen nicht selten beladen werden, manchem erwünscht sein. Die Moral, die darin vorherrschend ist, ward aber immer auf das Dogma gegründet, und die Sprache ist edel, wenn gleich in Volksbegriffen ꝛc."
Auch der Chrysostomus von Häglsperger bemerkt über die Sonntagsreden: „Wir gestehen, daß wir schon lange Zeit her, seit denen des sel. E. Winkelhofer, durch keine gedruckten Predigten so sehr angesprochen wurden, wie durch diese. Der Mann hat, wie Winkelhofer, die seltene Gabe, aus dem Herzen an die Herzen zu reden ꝛc. — Die meisten dieser Sonntagsreden sind sehr kurz abgefaßt; alle sind ungemein populär und wahre Muster christlicher Vorträge an das Landvolk.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 108 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 10. Mai 1836.

Für Eisenhüttenwerke und Eisenarbeiter.

Bei G. Basse sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., und zu beziehen durch E. Schwarz in Brieg, C. G. Ackermann in Oppeln, Waslowski in Gleiwitz, A. Hirschberg in Glatz:

Ueber den Betrieb der

Hohöfen, Cupolöfen,

Frischfeuer und Schmiedeessen, mit erhitzter Gebläseluft. Von E. Hartmann. 3 Hefte. gr. 8. Mit Abbildungen. Preis 2 Thlr. 20 Gr.

Auf allen Hüttenwerken, wo man den Versuch angestellt hat, die Gebläseluft vor dem Ausströmen aus den Düsen zu erhitzen, sind höchst glänzende Resultate erlangt worden. Die Vortheile, welche diese neue Vorrichtung gewährt, sind so bedeutend, daß binnen kurzer Zeit kein Gebläse mehr ohne dieselbe gefunden werden wird. Gegenwärtige Schrift hat den Zweck, die Resultate aller wichtigen neuern Versuche über diesen Gegenstand, die in Frankreich, England, Deutschland u. s. w. gemacht worden sind und noch täglich gemacht werden, mitzutheilen und die Construction der verschiedenen Apparate und ihrer Verbesserungen durch Abbildungen zu veranschaulichen.

Ueber die Erzeugung des

Roh- und Stabeisens

in England, besonders aber in Südwales. Aus dem Englischen von Dr. E. Hartmann. Mit 1 lithographirten Tafel. gr. 8. Preis 22½ Sgr.

Theoretisch-praktische Versuche über den Widerstand oder die Haltbarkeit des geschmiedeten Eisens.

Mit Anwendung der Resultate dieser Versuche in der Baukunst. Von A. Daleau. Aus dem Französischen übersetzt und mit einer ergänzenden Vorrede begleitet von Dr. J. G. L. Blumhof. Mit Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Von der vortheilhaftesten

Verkohlung des Holzes

in Meilern, mit besonderer Rücksicht auf das in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode übliche Verfahren. Nebst einer Abhandlung über den Nutzen der Wasserdämpfe beim Hohofenproceß, als Widerlegung einer andern, worin den Wasserdämpfen bei jenem Prozeß ein Nachtheil zugeschrieben wird. Von F. Freytag. Mit 10 Abbildungen. gr. 8. Preis 1 Thlr. 20 Gr.

Bei E. Raabe in Oppeln hat jüngst die Presse verlassen und ist, wie früher, in Breslau durch Graß, Barth & Comp. zu beziehen:

Die achte sorgfältig durchgesehene Auflage von Dr. Martin Luthers kleinem Katechismus, zugleich enthaltend eine zweite Erklärung der Hauptstücke desselben, eine Sammlung von Bibelsprüchen, Liederversen, und einem Anhange, worin Fragen und Antworten über den Inhalt der h. Schrift, über die Feier der christlichen Feste, und einiger Morgen-, Abend- und Tisch-Gebete für die häusliche Andacht der Jugend zu finden, verfaßt von J. C. D. Geiser. 8. Preis 4 Sgr.

Auch ist bei Unterzeichneten so eben erschienen:

Kunisch, Dr. J. T., Descriptio Silesiae, a Barthol. Steno saeculi XVI. initio exarata. E codice romano. 4. geheft. 10 Sgr.

Graß Barth & Comp.

Für Branntweinbrenner, Bäcker ꝛc.

In der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring und Kränzelmarkt-Ecke)

ist zu haben:

Der praktische Hefenfabrikant.

Oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. Von Friedr. Wilh. Gutsmuths. Zweite verbesserte Auflage. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Im Verlage von C. Leuchs & Comp. in Nürnberg ist so eben erschienen und zu haben in

G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau.

Sammlung der von 1776 bis 1836 in Betreff der Eisenbahnen und Schienenwege

in Amerika, England, Frankreich und Deutschland gemachten Verbesserungen, Beobachtungen und Vorschläge. Mit 52 Abbildungen. geh. Preis 27 Sgr.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, sind zu haben:

Maltitz, Hans Kix Reise ins Pomeranzenland. 1827. Lp. 1⅓ Thlr. für 15 Sgr. Block, Landwirthschaft. 3 B. 4. elegant geb. für 11 Thlr. Thaers rationelle Landwirthschaft. 4 B. 4. Lp. 20 Thlr. für 8 Thlr. Dietrichs Garten-Lexikon. 23 B. mit allen Supplementen. 1825. Lp. 72 Thlr. f. 15 Thlr. Grévour oeuvres complètes. 4 vol. 8. für 2 Thlr. Peschek, Ansichten vom Riesengebirge, in Kupfer gestochen. Lp. 2 Thlr. für 20 Sgr. Louise Brachmann, Romane. 6 B. 8. 1834. für 2½ Thlr.

Wegweiser durch Oesterreich, nebst Postkarte in Etui. 15 Sgr. Raffelsberger, Wegweiser durch Europa mit Karten. Lp. 2 Thlr. für 20 Sgr. Schreiber, Handbuch für Reisende am Rhein, mit Kupfern und Karten. 3. Aufl. Lp. 3 Thlr. für 1⅙ Thlr.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 37. zu haben:

Wohlfeile Philologica,

sämmtlich ganz neu: Rost, griech. Grammat. neueste Aufl. Ppb. L. 1⅓ Thlr. f. 1 Thlr. Buttmann, große Gr. 1r Bd. 1826. f. ½ Thlr. Dessen Lexilogus. 2r. Bd. f. 1 Thlr. Schwenk, etymol.-mythol. Forschungen f. 1 Thlr. Th. Gaza, gramm. gr. f. 3 Thlr. Klenardi gramm. gr. f. 3 Thlr. Wilken, pers. Gramm. L. 3 Thlr. f. 2 Thlr. Silv. de Sacy, grammaire Arabe. 1832. f. 14 Thlr. Sophoclis Oediss. Colon. cum Commentario ed. Elmsley. 1824. L. 2⅓ Thlr. f. 1 Thlr. Fornasari ital. Gramm. 1823 f. 25 Sgr. Brains Logik 15 Sgr.

Leinwand-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. d., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich, Albrechts-Straße im deutschen Hause, ein Lager von bunten Kleider-, Schürzen-, Inlet- und weißen Leinwanden, so wie auch eine Partie diverse Halstücher versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Porzellanversteigerung.

Freitag den 13. d. Vormitt. von 9 Uhr an, kommen als Nachtrag zu der in voriger Woche im deutschen Hause abgehaltenen Auktion noch vor: weiße Terrinen, Schüsseln, Teller, Kaffee-Kannen und Tassen.

Pfeiffer, Auktions-Commissarius.

Bei der zu Schloß Lissa

stattfindenden Auction kommen morgen, als Mittwoch Nachmittag die Bücher vor. Saul.

Auktion.

Die Auction der zur Geiserschen Koncursmasse gehörigen Effekten, wird in Nr. 8 Kupferschmiedestr. den 10ten und 11ten d. M. fortgesetzt. Bemerkenswerth ist ein Tryphon, welches den 11ten d. M. Vormittags um 11 Uhr vorkommen wird. Breslau, den 9. Mai 1836.

Mannig, Auktions-Commissar.

Lager-Bier, die gr. Flasche à 1½ Sgr., offerirt, um damit ganz aufzuräumen, unter dem Kosten-Preise:

Breslau, den 7. Mai 1836.

der Kaufmann Rudolph Wilhelm Rothe, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 72.

Der heut angekommene 29ste Transport Canaster holl. Männchen auf dem Tönnchen, ist wieder von ausgezeichneter Qualität, daher erlaube ich mir denselben zur geneigten Abnahme zu empfehlen. J. G. Ertler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Neues Kleider-Magazin für Herren.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, wie ich am hiesigen Orte, verbunden mit meinem Geschäfte als Kleiderverfertiger, ein

Herren-Kleider-Magazin

Elisabeth-Str. Nr. 1 u. Ring-Ecke, im ersten Stock, etablirt und heute eröffnet habe.

Demnach habe ich eine Auswahl aller Arten Kleidungsstücke für Herren in meiner Werkstätte anfertigen lassen, und alle zu Kleidungsstücken erforderlichen neuen Stoffe angeschafft, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, jede Bestellung in möglichst kurzer Zeit auszuführen, und auf Verlangen einen completten Anzug in 12—15 Stunden höchst sauber und modern anfertigen zu lassen.

Durch ein mehrjähriges Wirken in hiesiger Stadt, als Kleiderverfertiger, habe ich mir die Zufriedenheit und das Vertrauen eines großen Theils des Publikums erworben, und wird auch in der Zukunft mein Streben stets dahin gerichtet sein, durch die promptesteste und reellste Bedienung meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen.

Denjenigen Herren, welche den Stoff zu Kleidungsstücken selbst liefern, habe ich noch zu bemerken, daß ich jede Bestellung dieser Art, nach wie vor, mit der größten Pünktlichkeit ausführe und jedes bei mir gefertigte nicht convenirende Kleid zurückzunehmen stets bereit bin.

Breslau, den 10. Mai 1836.

Adolf Cohn,

Kleiderverfertiger für Civil und Militair, Elisabethstr. Nr. 1 u. Ring-Ecke.

Wein-Essig-Niederlage.

Einem hochgeehrten Publiko erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich neben dem Bestehen meiner Oel-Raffinerie eine

Niederlage von Wein-Essig

aus einer der vorzüglichsten Fabriken der Provinz, errichtet habe.

Indem dieses Fabrikat durch eine eigenthümliche Zubereitung von aller fremdartigen Beimischung befreit, und dadurch im Geschmack sehr gereinigt und verfeinert worden ist, darf ich solches, bei billigem Preise sowohl im Ganzen als im Einzelnen angelegentlichst empfehlen, mit der Bitte, sich von der ausgezeichneten Qualität durch einen geneigten Versuch überzeugen zu wollen.

Ludwig Caro, Kupferschmiede-Straße Nr. 19, vis à vis dem Bär auf der Orgel.

Die neue Manufaktur- u. Modewaaren-Handlung von Benoni Herrmann & Comp., Naschmarkt Nr. 51, eine Stiege hoch,

empfiehlt alle in ihr Fach einschlagenden und durch neue Sendungen in sehr großer Auswahl vorräthigen Artikel ihres reichhaltigen Lagers zu den möglich billigsten Preisen, und macht besonders auf gestern aus Frankreich erhaltenen

10/4 br. Draps de Paris in den neuesten Farben

aufmerksam, die besonders

für Herren zu Ueberröcken,

wegen ihrer Leichtigkeit und dennoch ungewöhnlichen Haltbarkeit sich vorzüglich auszeichnen, zu empfehlen.

Anzeige.

Schon seit längerer Zeit ist mir von hohen Gönnern und Freunden der Antrag gemacht worden, mich mit servirtem Tisch, wie das auf dem Berliner Cours bereits an vielen Orten der Fall ist, parat zu halten, damit Jeder, er reise mit Post oder eigener Gelegenheit, prompt bedient und ohne den geringsten Aufenthalt gefördert werde. Ich habe darauf Rücksicht genommen und schmeichle mir mit der Hoffnung, daß Durchreisende von der Ihnen dargebotenen Gelegenheit Gebrauch machen und mich mit ihrem gütigen Besuch fernerhin beehren werden.

Neumarkt, im Mai 1836.

Julius Zerbaum,
Gasthofbesitzer zum Kronprinz,
dicht neben dem Post-Amt.

Im Gasthofe zur goldenen Gans ist ein 2sitziger Staatswagen billig zu verkaufen.

Ein Freigut, 1½ Meile von Breslau, ist wegen Ortsveränderung des Besitzers für 5000 Thlr. zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Tuchkaufmann M. A. Hillmann, Ohlauerstraße Nr. 12.

Bade-Anzeige.

Bei dem Beginne der Badezeit gebe ich mir die Ehre, meine hierselbst Zwingergasse Nr. 7 (auch kleine Groschengasse Nr. 9) belegene Bade-Anstalt zu geneigtem Besuche zu empfehlen.

Der Preis eines Bades ist auf 5 Sgr. bis 9 Sgr. festgesetzt, und das Nähere hierüber aus dem Anschlage im Bade zu ersehen.

Das Badewasser ist ein von Eisentheilen freies, klares Quellwasser, und für größtmöglichste Reinlichkeit dadurch gesorgt, daß die Wannen nach jedem Bade gewechselt, und durch gesäuberte trockene ersetzt werden.

Breslau, den 1. Mai 1836.

Nitschke.

Verkaufs-Anerbieten von Apotheken, Fabriken, Handlungs- und Gasthofs-Besitzungen.

Unter den vortheilhaftesten Bedingungen sind uns sowohl in Schlesien wie auch in verschiedenen andern Provinzen Apotheken, Handlungen, Gasthöfe, Fabriken, Mühlen, Häuser mit Gärten hierorts und auswärts etc. etc. zum billigen Verkaufe übertragen worden, worüber wir jede gewünschte Auskunft und Abschrift der Anschläge zu ertheilen bereit sind.

Gleichzeitig erbieten wir uns dem resp. Publikum zur kostenfreien Nachweisung empfehlenswerther Haus-Offizianten und Lehrlinge jeder Branche, und werden jeden dierfälligen Auftrag aufs schnellste vollziehen.

Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.
(eine Treppe hoch.)

Zu verpachten oder zu verkaufen

und zu Term. Johanni d. J. zu beziehen, ist das Coffee-Haus vor dem Nikolai-Thor, neue Kirchstraße Nr. 12, mit Tanzsaal, Garten, neuer Kegelbahn und neuem Billard, nebst dem vollständig dazu gehörigen Inventarium; nähere Auskunft hierüber ertheilt der Eigenthümer.

2 Flügel, einer von Mahagoni und einer von Erlenholz, stehen zum billigen Verkauf im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

☞ Es sollen zwei gerittene Mecklenburger Wagenpferde ganz fehlerfrei, wegen schneller Abreise von hier, sogleich verkauft werden, zu erfragen am Ringe Nr. 11 eine Treppe hoch.

Ergebenste Erwiederung.

Als Erwiederung auf die sehr geehrte Anfrage mehrerer Freunde zeige ich ergebenst an: daß ich gern bereit bin ein Kränzchen zu veranstalten, wenn Diejenigen, welche dasselbe mit Ihrer Theilnahme beehren wollen, mir es gütigst anzeigen.

C. Fdr. Förster,
Lehrer der Tanzkunst, Weidenstraße, Stadt Paris.

Fette Schöpse.

Einige sechszig Stück, bietet zum Verkauf das Dominium Warkotsch bei Strehlen.

Stettiner Dampfschifffahrt.

Während des Monats Mai wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capt. Lons an jedem Donnerstage Mittag 12 Uhr nach Ankunft der Berliner Schnellpost von Stettin nach Copenhagen abgehen, bei seinem Durchgang durch Swinemünde ans Land legen und Passagiere, Effekten, Postsachen und offene Briefe ganz unter gleichen Bedingungen wie das Dampfschiff Kronprinzessin zwischen Stettin und Swinemünde befördern.

Das Dampfschiff Kronprinzessin, Capt. Bluhm, fährt an

jedem Donnerstag und jeden Montag } Morgens 7 Uhr

von hier nach Swinemünde, kehrt nach Umständen der vorfallenden Bugsirungen am Dienstag oder Mittwoch, Freitag oder Sonnabend zurück, und wird an den Sonntagen bei günstiger Witterung regelmäßig eine Spazierfahrt auf dem Strome machen. Durch seine auch während der Sommerzeit am Donnerstage Morgen stattfindende Abfahrt bietet es den in den Frühstunden dieses Tages sowohl mit der vom 1sten Mai an eingerichteten neuen Berliner Schnellpost als mit dem Danziger Eilwagen eintreffenden Passagieren Gelegenheit dar, noch an demselben Morgen ihre Reise fortzusetzen.

Das Dampfschiff Alexander Nicolajewitsch, Capitain Albert

geht am 5ten und 23sten } Mai

von Swinemünde nach Riga und am 17. Mai von Swinemünde nach Lübeck ab.

Stettin, den 1. Mai 1836. A. Lemonius.

2 Thlr. Belohnung

sind demjenigen zugesichert, der einen im Garten des Coffetier Herrn Weiß (vor dem Schweidnitzer Thore) am letzten Freitag abhanden gekommenen braungefleckten, glatthärigen Wachtelhund, auf den Namen Mirza hörend, widerbringt: Albrechtsstraße Nr. 53.

In dem Hause Nr. 3. am Ringe ist die erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 1 Alkove, Kuchel und Speisegewölbe, mit oder ohne Stallung, von Michaeli oder Johanni ab zu vermiethen.

Einem hochzuverehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit anzuzeigen, daß die von mir Sonntag, Dienstag und Donnerstag arrangirten Garten-Concerte, auf Sonntag und Mittwoch verlegt worden sind, wozu ich ganz ergebenst einlade. Fuchs,

Coffetier im ehemaligen Schrinnerschen Lokale.

Gesuch.

In der Nähe des Blücher-Platzes sucht ein einzelner junger Mann, welcher eine geräumige Stube mit Alkove inne hat, zur Erleichterung der Miethe einen soliden Stuben-Genossen christlicher Religion, und erfahren darauf Reflektirende die nähern Bedingungen Reusche-Straße Nr. 68, im Gewölbe.

Zu vermiethen

ist Heilige-Geist-Straße Nr. 21, Promenadenseite, par terre, eine Wohnung von 4 Stuben und 1 Stubenkammer rc., desgleichen eine Wohnung von 2 Stuben und 1 Stubenkammer rc., 4 Treppen hoch.

Der erste Stock, bestehend in 4 Stuben nebst Beigelaß, ist zu vermiethen: Weiden-Straße Nr. 33.

Angekommene Fremde.

Den 9. Mai. Weiße Adler: Hr. Gutsb. Fritze a. Kochsdorf. — Hr. Buchhandlungs-Kom. Pompejus a. Brieg. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Neumann a. Leobschütz. — Drei Berge: Hr. Pastor Döhring a. Jackschönau. — Hr. Kfm. Stötzer aus Benshausen. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Wende a. Liegnitz. — Gold. Gans: Hr. Kommerzienrath Tennstädt und Hr. Einwohner Fialkowski a. Warschau. — Gold. Baum: Herr Hauptm. v. Knorr a. Wahlstadt. — Fr. Amtsräthin Fichtner a. Wohlau. — Hr. Kfm. Großmann a. Tannhausen. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Proskauer a. Leobschütz. — Hr. Part. Thamme und Hr. Dokt. Märker a. Brieg. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsp. Gärtner aus Neudorf. — Hr. Oekonomie-Direktor Rothe a. Guzow. — Blaue Hirsch: Hr. Student der Rechte Becker a. Berlin. — Gr. Stube: Hr. Gutsb. v. Wenzik aus Rzetnie. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Bremer a. Leobschütz. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Held a. Friedland. — Hr. Kfm. Bartsch u. Hr. Kfm. Engel a. Reichenbach. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Meister a. Keulendorf. — Hr. Ober-Amtm. Müller a. Borganie. — Hr. Kfm. Putze a. Ottmachau. — Goldenes Hirschel: Hr. Kfm. Heilborn a. Petrikau. — Hr. Kfm. Lachs a. Rybnick.

9. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 6, 59	+ 7, 1	+ 1, 0	+ 1, 0	NW. 46°	übrzgn.
2 U. N.	27'' 8, 91	+ 6, 8	+ 3, 6	+ 0, 9	NNO 59°	übrwlk.

Nachtkühle + 1, 0 (Thermometer) Oder + 9, 4

Getreide - Preise.

Breslau, den 9 Mai 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der euen Buchdruckerei von M. Friedländer.